

# Milchwirtschaft

Die genossenschaftliche Milchwirtschaft blickt erneut auf ein turbulentes und schwieriges Jahr zurück. Durch das Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage sind die Erlöse für Milchprodukte und damit auch die Milcherzeugerpreise außergewöhnlich stark gesunken. Für die 281 genossenschaftlichen Unternehmen, darunter 59 Milch verarbeitende, resultierte daraus ein deutlicher preisbedingter Umsatzrückgang von rd. 15 Prozent auf 9,1 Mrd. Euro.

Der Milchmarkt startete ausgeprägt schwach in das Jahr 2009. Ein schleppender Verbrauch am Binnenmarkt, die in Folge der Wirtschaftskrise rückläufigen Exporte auf den Weltmarkt sowie gestiegene Milchanlieferungen hatten bereits ab Herbst 2008 zu einem wachsenden Mengendruck geführt. Das ließ die Marktprei-

se unter das Stützungs niveau der europäischen Milchmarktordnung fallen. Auf die EU-weit einbrechenden Erzeugerpreise reagierte die Kommission mit stützenden Eingriffen in die Märkte durch Lagerbeihilfen, Exporterstattungen und Intervention. Allerdings erfolgte diese Stabilisierung auf dem seit 2003 abgesenkten Niveau, das nur noch als tief hängendes Sicherheitsnetz wirkt, für eine nachhaltige Milcherzeugung aber keine Basis mehr bietet.

Beim Verbrauch von Milch und Milchprodukten konnten 2009 die Absatzrückgänge der letzten Jahre, in denen gestiegene und zum Teil stark schwankende Verbraucherpreise zur Kaufzurückhaltung geführt hatten, nicht aufgeholt werden. Mit Ausnahme von Butter stagnierte der Konsum, wie im Falle von Käse, oder er ging nochmals zurück, obwohl

## Milchwirtschaftliche Daten für Deutschland und die Europäische Union

in 1.000 t / 2009 teilweise vorläufig

	Deutschland			Europäische Union 27		
	2008	2009	+/- Vj. %	2008	2009	+/- Vj. %
Milchkuhbestand (1.000 Stück)*	4.229	<b>4.169</b>	- 1,4	24.248	<b>23.700</b>	- 2,3
Milchanlieferung	27.809	<b>28.613</b>	+ 2,9	135.554	<b>134.798</b>	- 0,6
Herstellung von:						
Konsummilch	5.132	<b>5.288</b>	+ 3,0	33.696	<b>33.800</b>	+ 0,3
Butter	465	<b>453</b>	- 2,6	2.090	<b>2.050</b>	- 1,9
Käse	2.205	<b>2.270</b>	+ 2,9	9.290	<b>9.280</b>	- 0,1
Kondensmilch	416	<b>421</b>	+ 1,2	1.135	<b>1.115</b>	- 1,8
Magermilchpulver	227	<b>286</b>	+ 26,0	1.040	<b>1.100</b>	+ 5,8
Vollmilchpulver > 1,5 % Fett	168	<b>150</b>	- 10,7	878	<b>768</b>	- 12,5

\* November- bzw. Dezember-Zählung    Quellen: BMELV, ZMB

Preissenkungen vom Einzelhandel wiederholt massiv beworben wurden.

### Späte Entspannung

Die Milchanlieferung stieg 2009 in Deutschland entgegen der Entwicklung in der EU-27 (– 0,6 % auf 134,8 Mio. t) um 2,9 Prozent bzw. 0,8 Mio. t auf 28,6 Mio. t an, der höchste Wert seit 1991. Der Zuwachs zeigte sich vor allem in der ersten Jahreshälfte und flachte dann im Herbst deutlich ab. Diese Entwicklung, die Marktentlastung durch den Interventionsankauf sowie die einsetzende Erholung des Exportes führten im weiteren Jahresverlauf zu einer spürbaren Entspannung. Preissteigerungen am Weltmarkt und kontinuierlich steigende Notierungen für Milchprodukte am Binnenmarkt boten verbesserte Rahmenbedingungen für die Verhandlungen mit dem Lebensmittelhandel. Es konnten höhere Abgabepreise, ab Oktober zunächst für Butter und nachfolgend auch für Konsummilch sowie weitere Produkte, umgesetzt werden.

Damit setzte zum Jahresende auch eine leichte Erholung der Milcherzeugerpreise ein, die im Jahresdurchschnitt 2009 dennoch lediglich 24,07 Cent/kg mit 3,7 Prozent Fett und 3,4 Prozent Eiweiß erreichten. Das Vorjahresergebnis wurde um 9,8 Cent (– 28,9 %) verfehlt.

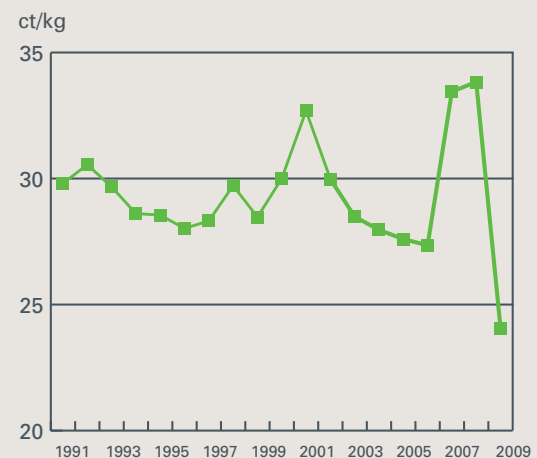
Angesichts der hieraus resultierenden Einkommensverluste und massiven wirtschaftlichen Probleme auf den landwirtschaftlichen Betrieben wurde auch 2009 über die richtigen Weichenstellungen für die nationale und EU-

Milchpolitik gerungen. Der DRV hat sich in den vielfältigen Diskussionen aktiv eingebracht und sich gegenüber der Politik u. a. für kurzfristige Liquiditätshilfen und Kostenentlastungen für die Landwirte sowie für die rasche Lösung aufgetretener Probleme bei der Risikoabsicherung von Warenkrediten der Molkereigenossenschaften eingesetzt. Lösungsansätze und Forderungen, die gegen die Regeln des Marktes verstoßen, oder nationale Alleingänge in einem offenen europäischen Binnenmarkt hat die genossenschaftliche Milchwirtschaft hingegen wiederholt zurückgewiesen.

Als Ergebnis der Koalitionsverhandlungen nach der Bundestagswahl 2009 erfolgte die nationale Umsetzung der im Health Check beschlossenen Quotenaufstockungen. Weiter hat die Bundesregierung ein Milch-Sonderprogrammgesetz auf den Weg gebracht. Da-

### Milcherzeugerpreise in Deutschland

ab Hof, 3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiß



Quelle: BMELV

mit werden in den Jahren 2010 und 2011 eine Kuhprämie und Grünlandprämien zugunsten von Milchviehbetrieben gewährt.

Im Blick auf das Auslaufen der Quotenregelung im Jahr 2015 diskutierten Vertreter des Ehren- und Hauptamts auf einer DRV-Tagung die zukunftsorientierte Gestaltung der genossenschaftlichen Mitgliederbeziehungen. Das Ergebnis (siehe Seite 15) wurde anschließend in Vorträgen und Veröffentlichungen vom DRV breit kommuniziert.

### Ausblick 2010

Die genossenschaftliche Milchwirtschaft blickt verhalten optimistisch in das Jahr 2010. Die Milchanlieferung ist weltweit und in der EU rückläufig. Im Gegensatz zum Jahresanfang 2009 zeigt sich an den internationalen

Märkten kein Angebotsdruck, vielmehr ziehen der Export von Milchprodukten und die Weltmarktpreise an. Diese Rahmenbedingungen haben den Markt in der abflauenden Wirtschaftskrise gefestigt, wenngleich die private Nachfrage nach Milchprodukten in Deutschland immer noch hinter den Vorjahreswerten zurückbleibt. Die weitere Entwicklung hängt auch von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in der Europäischen Union und der Weltwirtschaft ab. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben sehr deutlich gemacht, dass weltweite Veränderungen von Angebot und Nachfrage vor dem Hintergrund der erfolgten Liberalisierung des EU-Milchmarktes maßgeblich das Geschehen bestimmen und stärkere Preisschwankungen bewirken können.

*Heinrich Schmidt*

